

Verbundkatalog Kalliope

Reiser, Ferdinand

o.O., 1940-01-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

den 16. 1. 40.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ihnen gegenüber, so nehme ich an, darf ich es mir erlauben, auseinanderzusetzen, warum ich ausgerechnet heute mir vorgenommen habe, mit einem Feldpostbrief Ihnen ein Grüss aus dem Westen zu senden. Sie kennen selbst aus eigener Erfahrung die Gedanken und Empfindungen die den Soldaten heute bewegen und morgen verlassen. Doch was man sich einmal vorgenommen wird doch irgend wann einmal durchgeführt. So geht es mir. Und so erzähle ich Ihnen:

Vor Tagen waren wir nach einer Meile des Spälganges in unserem „Salon“ versammelt, 10 Kameraden. Wir schrieben die Briefe nach unserem inneren Drang und nach der Pflicht der Höflichkeit als Antwort auf die Nachrichten aus der Heimat. Da legte auf einmal einer die Feder weg oder vielmehr den abgenutzten Stift und zog eine - Mundharmonika aus dem Tornister. Er spielte für uns ein Lied nach dem anderen und es dauerte einige Takte, bis wir alle uns von dem bescheidenen Instrument gefangen nehmen ließen. Wir haben dann einen festlichen Abend mit dem Ding verbracht, weil wir selbst schon sehr bescheiden geworden waren.

In mir selbst aber rief das Instrument
eine Erinnerung wach an eine ebenso frohe Nacht, in der ich
vor Jahren einmal Ihre Kriegsnovellen gelesen habe. Und
Ihre damalige Hymne an die Minollamonika würde mir
erst jetzt eigentlich so recht gegenwärtig und verständlich.
Verehrter Herr Bonsels! Ich will Sie nicht länger mit
meinen kleinen „Wertvollfreunden“ langweilen, ich komme
gleich mit einer Bitte an Sie: Da ich sonst keine Besüchs-
möglichkeit habe, würde ich Sie bitten, mir diese
Ihre Novellen aus dem Krieg zu schicken, ich werde
Sie Ihnen gleich wieder zu schicken. Wenn Sie selbst
kein Exemplar ausleihbar haben, dann geben Sie mir doch
eine Adresse an, wo ich eines Ihrer Bücher finden kann.
Die freie Zeit ist mir hier kostbar genug, sie mit
Vollbelagen mit Hilfe Ihrer Novellen zu genießen. Und
vorläufig sind wir ja doch hier auf einige Zeit fest-
gefahren.

Sie wissen, Herr Bonsels, dass es nie meine Art war, viel von
meinem Schicksal zu reden. Dass ich in dieser gerade für
mich, meine Frau und meine kleine Kannelore schweren Zeit meine
Sorgen gerne für einige Stunden vergessen kann, ist der tiefere
Grund für meine Bitte.

Ich verliere mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Söhne,
die wohl alle mein Schicksal teilen.

Ich freue mich auf ein gesünderes Wiedersehen.

Ihr ergebener

Friedrich Reiser.

Feldpost

Herrn

Waldemar Bonsels



Ambach
Starubergensee

Überbringt

Abt. Soldat F. Reiser II

Feldpostnummer 36615

Carlton

Ambrach
am Starnberger See
Ober Bayern